

Preussens Bernstein-Käfer.

Neue Formen aus der Helm'schen Sammlung im
Danziger Provinzialmuseum,

beschrieben von

Camillo Schaufuss.

Bisher ist über die uns durch den baltischen Bernstein erhaltenen Käfer der Tertiärzeit verhältnissmässig wenig geschrieben worden. Der Grund hierfür liegt wohl darin, dass die Bearbeitung der Einschlüsse eine recht schwierige und zeitraubende ist; man kann ja die Thiere nicht drehen wie man will, kann sie nicht zergliedern, meist auch sind grössere Partien des Körpers, in Sonderheit die Mundtheile durch Ausschwitzungen, Abgabe von Käfersäure, durch Luftwolken und, durch die Bewegungen des sterbenden Thieres verursacht, Sprünge, verdeckt; es reicht ferner die Kenntniss europäischer recenter Gattungen nicht hin, um die Bernsteinkäfer erkenntlich zu diagnosticiren, sondern man muss in den exotischen Formen und in der über sie existirenden Litteratur gut bewandert sein.

Seitens Herrn Stadtrath Otto Helm wurden meinem Vater einige Zeit vor seinem Tode eine Anzahl Inclusionen zur Bestimmung eingesandt. Die schwere Krankheit liess Letzteren nicht mehr zur Ausführung dieser Arbeit kommen, weshalb ich sie übernommen habe. Ich spreche genanntem Herrn für Darleihung des hochinteressanten Materials herzlichen Dank aus. — Die nachstehenden Beschreibungen bieten einen kleinen aber schönen Einblick in die untergegangene Käferwelt, welche durch ausgeprägtere Formenschönheit immer wieder an die Fauna wärmerer Gegenden erinnert.

Meissen, Januar 1891.

S.

Bryaxis patris Schauf. II. — *Corpulenta, rufa, nitida, breviter pilosula, alata; palpis maxillaribus minutis, articulis primo tenuiter longe-petiolato, tum curvato et valde clavato, secundo semiovato, ultimo elliptico, acuminato; antennis pilosis, valde distantibus, articulo primo cylindrico, parum incrassato, secundo clavato, primo brevior, apice eiusdem latitudinis, angulis anticis rotundatis, 3°.—8° moniliformibus, 3°.—5° gradatim*

maioribus, 6°—8° gradatim paullulum decrescentibus, 9°—11° clavam formantibus, nono globoso, decimo breviter cylindrico (fere quadrato) angulis posticis rectis, apice parum rotundato, undecimo ovato, basi truncato, apice acuminato; capite vertice convexo, utrinque bulboso, fronte valde excavato, utrinque supra antennarum insertionem in cornu producto, collo constricto; thorace globoso, valde convexo, laevi, foveis tribus aequalibus sat magnis praedito, basi transverse impresso; elytris bulbosis, lateraliter marginatis, punctatis, postice pilosis, canali longitudinali iuxta suturam lata et altera dorsali aequali impressis, humeris prominentibus, canali subhumerali abbreviata; abdomine declivi; pedibus longiusculis, femoribus praesertim anticis clavatis, tibiis subincurvis, gracilibus, tarsis longis sat validis, monodactylis.

Long.: fere $1\frac{1}{2}$ mm., lat.: $\frac{3}{4}$ mm. ?

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 72.

Br. patris m. ist ein prächtiger Repräsentant der Gattung, der durch seine Flügeldeckenrippen der *Br. veterum* Schauf. I. nahe kommt, von ihr aber durch seine sonstige Gliedmassenbildung, vor allem aber durch seinen Kopfschmuck abweicht. Ich widme sie dem Andenken des Monographen der Bernstein-Pselaphiden, meines Vaters.

Das erste Palpenglied ist dünn langgestielt, dann biegt es sich um und verdickt sich stark nach aussen, nach vorn verengt es sich wieder; das zweite Glied ist dicker als das erste, das letzte etwa doppelt so lang und eben so breit als das zweite; es scheint etwas mehr nach innen aufzusitzen und wenig gebogen zu sein.

Von der Fühlerkeule ist das erste Glied entschieden, wenn auch nicht eben viel, dicker als die vorhergehenden Glieder; das zweite Keulenglied ist etwa doppelt so dick als Glied 5 der Fühler; das letzte Glied ist etwa so lang als die drei vorhergehenden zusammen und in seiner grössten Breite einhalbmals stärker als das zehnte.

Der Scheitel wirft sich beiderseits schmal kissenartig auf, die Mitte ist längsgetheilt, von hinten scheinen die Kissen nach der Mitte zu eingedrückt; seitlich an ihnen sitzen die kleinen schwarzen gekörnten Augen. Nach vorn zu ist der Kopf breit und tief ausgehöhlt, über den Fühlereinklenkungen zieht er sich jederseits nach oben zu einem kurzen kräftigen nach hinten und wenig auswärts gerichteten Hörnchen aus, dessen Spitze angeschwärzt ist.

Von den drei Halsschildgruben befindet sich die mittlere über der Basis, die beiden anderen seitlich, etwas höher gelegen.

Zwei breite Längsfurchen auf jeder Flügeldecke, eine neben der Naht, die andere neben der Schulter, verursachen, dass die Naht, der Zwischenraum zwischen diesen Furchen und der Schulterrand

rippenartig hervortreten, ebenso wie die Basis. Nach hinten zu werden die Furchen schmaler und die Rippen verschwinden. Die Nahtfurche setzt sich nur als tief eingedrückter Streif bis nach hinten fort. Hinten tritt eine niederliegende längere Behaarung auf. Durch eine unter den Schultern verlaufende, aus einem Grübchen entspringende, abgekürzte Furche und die Epipleuren wird eine weitere schräge Rippe gebildet, die sich mit der Schulterkante verbindet. — Die häutigen, durchsichtigen Flügel sind am Rande bewimpert.

Der sehr abschüssig nach unten gebogene Hinterleib liegt bei der Type nicht ganz klar. Ich sehe oben fünf Ringe, wovon der erste lang, der zweite und dritte unter sich fast gleich lang, aber viel kürzer als der erste, der vierte und fünfte sehr kurz, zusammen nicht so lang als der dritte sind.

Omositoidea nov. gen.

Nitidulidarum.

Omosita; *Eidos*, facies.

In einem auffallend grossen Thiere ist uns durch den Bernstein ein prächtiger Vertreter der hentigen Gattung *Omosita* erhalten geblieben, der in seiner Gesamttform und der Gliedmassenbildung so vollständig an das recente Genus (*Omosita depressa* L.!) erinnert, dass ich ihn nicht geschlechtlich abtrennen würde, wenn nicht der Kopf durch seinen Bau und der Skulpturschmuck der gesammten Oberfläche einen eigenen Charakter aufwiesen. Die Fühler sind verhältnissmässig zarter gestaltet.

Leider ist der Vorderkopf so vollständig umtrübt, dass die Mundtheile und die Fühlerbasis nicht zu erkennen sind.

Die Gattung lässt sich diagnosticiren:

Corpus obovatum, marginatum, supra tuberculis regulariter ordinatis ornatum, alatum.

Antennae undecim (?) articulatæ; clava triarticulata, rotundata.

Thorax transversus, antice valde exisus.

Scutellum sat magnum, semiovatum.

Elytra latitudine longiora, utroque apice rotundato.

Abdomen quinque segmentis compositum.

Coxae omnes distantes. Pedes simplices, tarsi quinquearticulati, quorum articulorum tres primi bilobati, quartus minutus, quintus elongatus. Bini ungues.

Omositoidea gigantea Schauf. II. — *Ovata, villosa, vix visibiliter coriacea; antennis tenuibus, articulis 2°—8° moniliformibus, decrescentibus longitudine, 9°—11° clavam rotundam*

sat magnam, pubescentem, compressam formantibus; capite — sine oculis — fere quadrato, antice rotundato et reflexe-marginato, convexo, punctato, fronte tuberculis minutis sex in circulo dispositis ornato; thorace transverso, lateribus apice rotundato-angustatis et minus ad angulos posticos reductis, antice valde exciso, reflexe marginato, tuberculis decem praedito; scutello longitudinaliter oblique bis leviter carinato; elytris ovatis, convexis, lateribus ex angulis anticis subito usque ad tertiam elytrorum partem rotundato-ampliatas, dum leviter sinuatis et rotundato-angustatis, stria suturali impressa, elytris disperse punctatis et seriatim tuberculis transversis villosis adspersis, iuxta scutellum utrinque carina obliqua distincta.

Long.: 12 mm., lat.: 7 mm.

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 34.

Das ganze Thier, welches im Leben vermuthlich pechschwarz aussah, ist dicht behaart (infolgedessen erscheint das Beschreibungs-exemplar im Bernsteine golden seidenartig); am Rande steht eine dichte lange — am Kopfe wohl zottige — Bewimperung ringsum hervor, derart dass der Käfer bei seiner Einschliessung rings um den Rand mit Luftschichten und Rissen umgeben wurde, so dass es aussieht, als sei der Letztere mit durchsichtigen, grossen Schuppen dicht und fast regelmässig besetzt.

Die Fühlerkeule ist etwa so lang und fast so breit als die drei vorhergehenden Glieder zusammen; die drei Endglieder abtrennenden Einschnitte sind deutlich; das letzte (Deckel-)glied ist von ihnen am längsten. Die Glieder 3—8 gehen allmählig, immer kleiner werdend, von eiförmiger in kuglige Form über.

Auf der Stirn finden sich zweimal je drei im Halbkreise eng zusammengestellte und sich gegenüber stehende, also einen Kreis (vorn und hinten offen) bildende, kleine Höckerchen.

Nach vorn zu sind die Seiten des Halsschildes gerundet, stark eingezogen und bilden mit dem Ausschnitte, der den Kopf aufnimmt, jederseits einen fast rechten Winkel; hinter der Mitte ziehen sie sich nach den Hinterecken zu weniger auffällig ein. Der Rand der Basis ist vierfach ausgebuchtet, aufgeworfen, derart, dass zwei grössere Bogen etwas erhöht über dem Schildchen zusammentreffen und an jeden derselben seitlich sich eine kürzere, bis zu den Hinterecken des Thorax, anschliesst. — Von den zehn Tuberkeln befanden sich zwei vorn in der Quermittle, dahinter (in der Längsmittle) folgt eine Querreihe von vier und schliesslich dahinter vier im nach vorn offenen Halbkreise. Hinter der mittleren Querreihe und seitlich ist das Halsschild eingesenkt. Die typische Incline ist nach dem Rande zu und

sonst an einigen kleinen Stellen getrübt, die Nichttextistenz weiterer Höckerchen ist desshalb nicht festzustellen.

Auf dem Schildchen sind zwei vorn etwas weiter auseinanderstehende kleine Kielchen zu sehen.

Neben dem Schildchen läuft auf jeder Flügeldecke, von der Basis nach der Naht zu, aber ohne letztere zu treffen, schräg ein Kiel; die Flügeldecken sind mit mehr oder weniger entfernt stehenden schuppenartigen Querhöckerchen reihenweise besetzt, welche dicht behaart sind, dazwischen sind sie weitläufig zerstreut punktirt. Nach vorn zu senken sie sich, die Schultern aber heben sich wieder etwas hervor. Jede Decke rundet sich für sich, der Hinterrand hebt sich etwas.

Der erste der fünf Hinterleibsringe ist der breiteste.

Die Schenkel sind nur wenig angeschwollen, unten zur Aufnahme der Schienen eingeschnitten; die Schienen sind innen längs eingedrückt und gekielt, grob, fast reihig punktirt, mässig nach vorn verdickt und daselbst schräg abgestutzt. Die Hinterbeine sind länger als die vordern, sämtliche dicht behaart. Die ersten drei Tarsenglieder sind lappig erweitert, das vierte sehr klein und einfach, das fünfte ziemlich lang.

Cacomorphocerus nov. gen.

Telephoridarum.

Kaxòs, malus; *μορφή*, forma; *κέρας*, cornu.

Palpi maxillares satis longi, articulo propaenultimo elongato-cylindrico, apicem versus incrassato, paenultimo elongato-conico, brevior, ultimo elongato, fere propaenultimi longitudinis, cultriforme, intus recto, extus rotundato-ampliato, apice acuminato.

Palpi labiales magni, duos palporum maxillarium articulos paenultimos cunctos longitudine superantes, articulo paenultimo elongato-cylindrico, apicem versus incrassato, ultimo subtriangulari.

Antennae in fronte ante (et inter) oculos insertae, longae, 12-articulatae, articulo primo elongato-cylindrico, secundo brevissimo, tamen latitudine longiore, articulis 3—9 monstrosus, 10—12 elongato-cylindricis.

Oculi mediocres, valde convexi, prominentes, minute-granulosi.

Caput et thorax marginatus generi Telephoro subsimilia.

Elytra elongata, marginata, mollia, corpus totum obtegentia, lateribus fere parallelis, epipleuris sub humeris distinctis. Corpus alatum.

Coxae anteriores (et posticae?) cylindraceae, longae elevatae. Tarsi antici robustiores, articulo primo cylindrico, duos sequentes cunctos longitudine aequante, his conicis, quarto bilobato, quinto parum curvato, binis unguibus satis minutis instructo, basi angulatis. Tarsi posteriores articulis 1—3 longitudine gradatim decrescentibus, cylindraceis, apice parum incrassatis, quarto bilobato.

Cacomorphocerus cerambyx Schauf. II. — *Habitu Telephoro similis; niger?*; antennarum articulo primo tenui, elongato-cylindrico, apicem versus incrassato, secundo brevi, semiovato, tertiam solum partem longitudinis primi articuli occupante, articulis 3°—7° conicis, angulis anticis extus magis, intus minus spinato-productis, antice gradatim latitudine crescentibus, octavo maximo, transverse-subquadrato, intus superante, angulis anticis extus in spinam longiorem, intus in minorem productis, nono irregulariter quadrato, 10°—12° elongato-cylindricis, tenuibus, cunctis articulis 2—9 longitudine aequantibus, pubescentibus, decimo et undecimo apicem versus incrassatis ibique truncatis; thorace quadrato, elevato-marginato, antice transversim constricto, longitudinaliter medio impresso, angulis anticis posticisque rotundatis, basi valde emarginata; elytris latitudine fere ter longioribus, striatopunctatis, dense longius depressim-pubescentibus, humeris distinctis, lateraliter post humeros usque ad mediam partem compressis, epipleuris sub humeris impressis, apice singulo rotundato; femoribus angustis.

Long.: large 6 mm., lat.: $1\frac{3}{4}$ —2 mm.

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 67.

Cacomorphocerus dürfte der mir in Natur unbekannten chilenischen Gattung *Dysmorphocerus* Sol.¹⁾ nahe stehen.

Am typischen Exemplare sind die Halsschildeindrücke nicht erkennbar, das Thier ist aber auch, ohne auf diese Rücksicht zu nehmen, sehr leicht nach Obigem kenntlich.

Aenictosoma nov. gen.

Cerambycidae (?)

αἰνιχτός, perplexus; σῶμα, corpus.

Corpus ellipticum, valde convexum.

Palpi maxillares longissimi, articulo primo brevi (cylindrico?) secundo longo, tenui, apice clavato; tertio in secundi apice subtus inserto, elongato-conico, secundo parum brevior et

1) Gay, Hist. Chile. Zool. IV, p. 451.

apice duplo latiore; quarto elliptico, apice acuminato, secundo brevior et paulum angustior.

Palpi labiales minuti, articulo paenultimo apice clavato, articulo ultimo elongato-subulato, obliquo.

Mandibulae validae, prominentes, apice furcatae, utroque dente acutissimo.

Antennae antice in fronte (lateraliter) inter et iuxta oculos insertae, undecimarticulatae, geniculatae, graciles; articulo primo (scapo) maximo, elongato, paulum curvato, apice clavato ibique pro flexione excavato, articulo secundo tertio brevior, 2°—10° elongatis, filiformibus, singulo apice incrassato, 3°—10° longitudine decrescentibus, latitudine vix crescentibus, undecimo acuminato.

Oculi mediocres, non prominentes, antice excisi.

Thorax globosus. Elytra convexa.

Scutellum minutissimum an nullum.

Coxae anteriores valde globosae, anticae approximatae, mediae parum, posticae magis distantes. Trochanteri omnes sex satis magni. Femora petiolata, clavata. Pedes medii anticis longiores, postici longissimi. Tarsorum articuli quatuor primi decrescentes, conici, angulis anticis utrinque acutis, subtus setosi (?), quintus elongatus, apice incrassatus, unguibus binis tenuibus instructus.

Abdomen sexarticulatum, segmentis 2°—5° aequalis longitudinis, sexto plus quam duplicis longitudinis praecedentis; pygidium praeterea a quinto segmento carina separatum, elytris non tectum.

Von den sehr kleinen Lippentastern konnte das erste Glied nicht beobachtet werden; das dritte sitzt schräg als lange dünne Spitze auf dem dick angeschwellenen vorletzten Gliede auf.

Die Augen sind wenig auffällig und werden von dem dicken Fühlerschafte bisweilen ganz verdeckt; ihren von mir vermutheten inneren Ausschnitt bildet die Fühlerhöhle.

Ich bin mir über das sonderliche Thier nicht klar geworden. Es macht auf den flüchtigen Beschauer den Eindruck einer Teuebriouide, etwa aus der Gruppe der Moluriden, weicht aber durch seine Fühlereinklebung, durch den Kopfbau, durch die Zahl der Abdominal-segmente etc. ab. Die Hintertarsen sind bei der Inclusive leider beide abgeschliffen, ausserdem stören mehrere grosse Luft- und Schimmel-Blasen die Beobachtungen, Hinterbrust und Hinterhöften sind vollständig verdeckt. Mir scheint der Käfer unter den Metaulacnemiten Thomson's vorerst am besten untergebracht.

Aenictosoma Doenitzi Schauf. II. — *Ellipticum*, dense satis longe pilosum et punctatum; cāpite rotundato, parum convexo, post os constricto, inter antennarum tuberculos prominentes utrinque longitudinaliter parum impresso, collo globoso punctis maioribus notato, constricto; oculis minute-granulatis; antennarum articulo primo tres sequentes cunctos longitudine fere aequante et illis duplo latiore, articulis 2^o—10^o. singulo apice corona pilorum longiorum divergentium ornato; thorace apice rotundatim-exciso et tenuiter, uti et ad basin, marginato; elytris post humeros thorace latioribus et illo duplo longioribus, apice singulo rotundato, lateribus antice valde rotundato-angustatis, ex tertia antica parte ad apicem leviter rotundato-angustatis, post mediam partem paullulum compressis, apice arcu alto rotundato, profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, seriebus duabus punctorum piliferorum ornatis, marginatis.

Long.: 7 $\frac{1}{3}$ mm., lat.: 4 mm., long. antenn.: fere 5 mm.

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 87.

Die zwei Punktreihen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken erscheinen in gewissem Lichte als Reihen kleiner Höckerchen, was ich aber für Täuschung, hervorgerufen durch die Haare, halte. Die sehr konvexen Flügeldecken umschliessen den Hinterleib fest, sodass ihre Seiten von unten gut sichtbar sind; sie verlaufen unten nach dem Apex zu etwas geschwungen und runden sich über demselben, sodass das Pygidium freiliegt. Letzteres ist aber von oben nicht sichtbar.

Pro- und Mesothorax sind ziemlich lang, beide scheinen zwischen die Hüften einen feinen Kiel zu entsenden.

Herrn Professor Doctor W. Dönitz in Berlin in aufrichtiger Dankbarkeit gewidmet.

Parmenops nov. gen.

Cerambycidae.

Parmena; ♂♂, facies.

Corpus elongatum; prothorax subglobosus, magnus; elytra elongatoobovata, fere dupl. thoracis longitudinis.

Antennae undecim articulae corpore dimidio longiores, sub tuberculis prominulis insertae, articulo primo elongato, curvato et antice clavato, ceteris elongatis, cylindricis, inter se vix subaequalibus.

Oculi non magni, elliptici, valde prominentes.

Prothorax convexus, lateraliter unidentatus, marginibus antico et basali reflexis.

Elytra convexa, basi thorace angustiora.

Coxae anticae valde globosae vix magis distantes quam mediae minores, quae ellipticae elevatae; acetabula antica extus angulata.

Pedes longi, tarsi sat longi, robusti.

Unter No. 40 befindet sich in der Helm'schen Sammlung ein höchst merkwürdiges Thierchen, welches namentlich durch den Bau der Flügeldecken an unsere Dorcadionen erinnert, von ihnen aber dennoch in seinem Gesamthabitus, wie durch seinen Thorax, durch die auffällige Struktur des Kopfes und die langgliedrigen Fühler abweicht. Es hat, wie ich deutlich zu sehen vermeine, die den Metaulacnemiten Thomson's¹⁾ eigene schräge Furche innen auf den Vorder-schienen und wenn auch die Augen nicht „lunulati“, sondern elliptisch und die Palpen kaum „filiformes“ sind, so passt es doch einiger-massen in das III. Untertribus, die Dorcadionitae Thomson's und zwischen die Gruppen 9—12 (Parmenitae — Dorcadionitae verae), wo es, wenn man die untergegangenen Formen in die recenten ein-reihen will, seinen Platz finden möge. In Folge seiner Beine könnte man *Parmenops* auch für eine Wiederholung der Clytiden unter den Dorcadionen halten.

Parmenops longicornis Schauf. II. — *Nigropicea, pilo-sa, supra subtusque rugulose-excelsa; vertice parum convexo, transverse impresso, tum bilobe-producto, linea media longitudinali in proiectione laevi; antennarum gracilium articulo primo valido, elongato, curvato et antice clavato, secundo minuto, 3°—10° elonga-tis, cylindricis, apice vix incrassatis, tertio et quarto subaequalibus, 5°—10° vix decrescentibus, ultimo decimo parum longiore, apice tenuiore, parum curvato; thorace fere globoso, antice rotundato, lateribus altero in dentem producto, convexo, basi rotundatim-emarginato, marginibus antico et basali valde reflexis; elytris basi angustis, postice ampliatis, apice angustatis et parum com-pressis, singulo obtuse acuminato, costatis, apice densius pilosis; femoribus anticis robustioribus, posticis elongatis, gracilibus.*

Long.: 6 mm., lat.: 2 mm.

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 40.

Leider ist die schöne Inclusive, welche sonst klar liegt, durch un-geschickten Anschliff, der ihm auch ein Stück Fühler raubte, ge-schädigt.

Die Palpen sind verhältnissmässig gross; das vorletzte Glied ist keulenförmig, fast so lang als das letzte, doch nur halb so dick, dieses elliptisch.

1) *Systema Cerambycidarum*; Mém. R. Soc. Liège XIX. 1866.

Nach dem Ende zu nehmen die Fühler wenig an Stärke ab. Das erste Glied ist länger als das zweite und dritte zusammen und im vorderen Theile etwa zweimal so dick als das dritte in seiner grössten Breite.

Der Scheitel ist quereingesenkt und von da ab nach vorn in einen Vorsprung ausgezogen, dessen Ränder etwas aufgebogen sind und der sich vorn jederseits an der Fühlereinlenkungsstelle gerundet erhebt, sodass er vorn in der Mitte ausgebuchtet ist. Dieser Vorsprung ist convex, die Mitte trägt skulpturfreie Längslinie. Unter dem Vorsprunge setzt sich der Kopf nur kurz fort. Unter (und dicht an) den Seitenlappen desselben sind die Fühler mit Kugelgelenken eingefügt, dicht hinter diesen, also seitlich des Vorsprunges stehen die auffallend weitheraustretenden elliptischen Augen, die an und für sich nicht eben gross sind. Sie zeigen eine feine Facettirung.

Die Basis des Thorax ist in der Mitte sehr stark ausgerundet; ebenso ist die vordere Rundung des Halsschildes infolge des aufgeworfenen Randes (der sich als Kiel etwas nach der Seite fortzusetzen scheint, was indessen die Include nicht deutlich zeigt) auffällig.

Bei den Flügeldecken liegt die grösste Breite am Ende des zweiten hinteren Drittels und sie dürfte daselbst die Breite des Halsschildes kaum erreichen. Jede Decke zeigt drei Rippen.

Die Beine sind verhältnissmässig lang, namentlich die hintersten; die vordersten Schenkel sind einfach verdickt, die hinteren gebogen- und dünngestielt (namentlich die hintersten) und dann angeschwollen. Die Tarsen sind vorn eben so dick, oder an ihrem zweilappigen vorletzten Gliede fast noch dicker als die Schienen. Die Sohle ist dicht kurz beborstet.

Der die Mittelhüften trennende dreieckige Zapfen ist stark convex.

Electrolema nov. gen.

Crioceridarum.

ἤλεκτρον, succinum; Lema.

Die neue Gattung hat grosse Aehnlichkeit mit den Lemen der Jetztzeit, weicht aber ganz bedeutend vom Genus *Lema* ab durch ihre Fühler, deren zweites Glied nicht kurz, sondern länglich, deren letzte Glieder nicht länglich, sondern quer sind und die im Ganzen sich nicht wenig, sondern plötzlich auffällig und lang nach vorn verdicken, ferner durch sichtbaren, ja breiten Zwischenraum des Prosternums zwischen den halbkugeligen Vorderkoxen und besonders durch die Tarsen, welche sehr lang und sehr breit sind und deren viertes Glied vollständig in dem zweilappigen dritten versteckt ist. — Durch letzteren Umstand nähert sie sich der Gattung *Brachydactyla* Lac.,

von der sie wiederum durch die Form, den Bau von Pro- und Mesosternum, durch das Abdomen, dessen erster Ring nur wenig länger ist als der zweite, und durch seine gleichbreiten Tarsenglieder, deren erstes nicht dreieckig, sondern halbkugelig ist, abweicht.

Corpus elongatum, cylindraceum.

Antennae undecimarticulatae, inter oculos insertae, articulis 2—6 conicis inaequalibus, 7—10 transversis, 6—11 clavam elongatam fere aequilatam formantibus.

Elytra thorace dimidio huius latitudinis latiora, angusta, subparallela.

Coxae anticae globosae, mediae rotundatae, posticae ellipticae, anteriores magis quam posticae distantes. Tibiae breves, robustae; tarsi tibias longitudine et latitudine aequantes, articulis subaequalibus latitudine, primo et secundo subsemicircularibus, tertio bilobato, quarto toto a tertio recepto, unguibus binis minutis armato. Tarsi antichi ceteris longiores et dimidio latiores.

Electrolema baltica Schauf. II. — *Antennis articulo primo globoso, 2°—6° conicis, tertio secundo longiore, 4°—6° gradatim brevioribus et apice latioribus, septimo quartum longitudine aequante, quinto apice dimidio latiore, 7°—11° clavam formantibus, 8°—11° inter se subaequalibus, 8°—10° subtransversis, undecimo apice acuminato; capite globoso, convexo, punctato, fronte antice inter antennas tuberculis in semicirculo positis ornato; thorace latitudine longiore, antice angustato, lateribus ex media parte ad angulos posticos parum angustatis, basi transverse impressa, disperse grosse punctato; elytris basi thorace latioribus, marginatis, post humeros compressis, postice vix ampliatis, apice cunctis semicirculariter rotundatis, stria suturali impressa, profunde ocellato-striatis; femoribus clavatis, tibiis apice supra impressis et oblique truncatis.*

Long.: $5\frac{1}{3}$ mm., lat., $1\frac{2}{3}$ mm.

Mus. Dantisc. Coll. Helm No. 32.

Die Farbe dürfte wohl ein Erzgrün ins Bläuliche schillernd gewesen sein, die Seiten des Abdomen, ebenso wie die Schienen und Tarsen und vielleicht theilweise die Schenkel erscheinen roth. Das Unicum, sonst prächtig gelegen, ist oberseits infolge seiner Skulptur mit einer Schicht überzogen, welche die Farbe vollständig verdeckt; unterseits ist die Erzfarbe deutlich erkennbar.

Oberlippe kurz, quer, vorn ausgerundet; Mandibeln kräftig, gebogen, vorn zugekantet, innen wenig ausgehöhlt. Die übrigen Mundtheile sind so klein, dass ich sie, obwohl der Mund offen liegt, nicht beschreiben kann, ohne das Gebiet der Vermuthung zu betreten.

Die Fühler sind vorn auf der Stirn eingelenkt, ihre Einlenkungsstellen durch vier im nach hinten offenen Halbkreise stehende Höckerchen verbunden. Zwischen den halbkugeligen, grossen, facettirten Augen und den Fühlern ist ein ziemlicher Abstand, der ebenso wie der Scheitel convex und weitläufig grob punktirt ist. Die Fühlerkeule nimmt nach vorn vom siebenten Gliede ab ein wenig an Breite ab. — Unterseits ist der Kopf hinter den Augen verengt, seitlich nach der Mitte zu anscheinend mit zwei linearen Längseindrücken, sodass die Mitte wie ein breiter Zapfen abgehoben wird.

Vorn in der Mitte scheint der Thorax eine punktfreie Stelle aufzuweisen.

Die Flügeldecken sind zweiundeinhalbes Mal so lang als breit. Hinter der Schulter ziehen sich die Seiten ein, der subhumale Theil aber erweitert sich allmähig hinten und so erreichen die Elytren ihre grösste Breite kurz vor dem Apex, der sich in gleichmässigem Bogen abrundet. Die Flügeldecken sind mit reihig geordneten grossen Augenpunkten dicht besetzt; die erste Reihe liegt in dem Nahtstreife.

Die Beine sind mit einer zweifachen Punktur versehen, einer dichteren, die sich über Schenkel, Schienen, Tarsen wegzieht, und ausserdem einer zerstreuten gröberen auf den Schenkeln. Die Schienen verbreitern sich vorn und sind vor Aufnahme der Tarsen oben eingelenkt. Von den Tarsen ist jedes Glied gestielt, die beiden ersten sind breithalbmondförmig, das dritte, grösste, zweilappig. Unterseits sind sie kurz behaart. Die Vorderbeine sind etwas kräftiger, als die hinteren, die Vordertarsen aber sind auffällig gross, viel breiter als die Schienen und ziemlich eben so lang als diese.

Der Prothorax ist lang, vorn ausgerundet, hinten nicht auffällig allmähig dreieckig ausgezogen; der Zwischenraum zwischen den Vorderhüften ist eben so breit als der zwischen den Mittelhüften, etwa von halber Breite der vordersten Hüftpfannen, und in der Mitte etwas vertieft. Die Ränder der Pfannen und der Vorderrand des Prothorax sind etwas erhöht. Der Metathorax ist in der Mitte linear längsingedrückt.

Vom Abdomen ist der erste Ring fast einhalbmahl länger als der zweite; dieser wenig länger als der dritte oder vierte, die unter sich gleich lang sind. Der fünfte Ring ist so lang als der zweite, seitlich nach hinten abgerundet. Die Hinterecken der einzelnen Ringe heben sich eckig ab, ohne vorgezogen zu sein. Hinterbrust und Hinterleib sind zerstreut punktirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Schaufuss Camillo

Artikel/Article: [Preussens Bernstein-Käfer. Neue Formen aus der Helm'schen Sammlung im Danziger Provinzialmuseum. 53-64](#)